



Unterrichtungsvorlage

Vorlage: UV/0103/2019		Datum: 19.03.2019	
Oberbürgermeister			
Verfasser:	36-Umweltamt	Az.:	
Betreff:			
Möglichkeiten und Bedarfe für Initiativen im Rahmen der Lokalen Agenda 21			
Gremienweg:			
23.05.2019	Umweltausschuss	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitl.
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> Kenntnis
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt
		<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen
	TOP		öffentlich
			ohne BE abgesetzt geändert

Unterrichtung:

In seiner Sitzung am 23.2.2019 hat der Umweltausschuss die Verwaltung beauftragt, zu eruieren, in welcher Form Unterstützungsbedarf seitens der Agenda-Gruppen besteht.

Es wurden alle 9 bestehenden Agenda-Gruppen angeschrieben.

Daraufhin sind 2 schriftliche Antworten eingegangen.

1. Umweltnetzwerk Kirche Rhein-Mosel e.V.

Das Umweltnetzwerk Kirche Rhein-Mosel e.V. wünscht sich eine Fortführung der bisherigen Unterstützung in folgenden Arbeitsbereichen:

- Mitarbeit bei der Vorstandsarbeit,
- Organisation, Umsetzung und Nachbereitung von Veranstaltungen,
- Entwicklung neuer Projekte für das Umweltnetzwerk Kirche,
- Pflege von Netzwerken, in denen das Umweltnetzwerk Kirche eingebunden ist,
- Erschließung weiterer Finanzierungswege für Projekte,
- Ansprache neuer Kooperationspartner,
- Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit des Vereins.

2. Fraueninitiative Lokale Agenda 21 / Verein Gemeinsames Wohnen in der Region Koblenz

Die Fraueninitiative der Lokalen Agenda 21 sieht in folgenden Punkten einen Verbesserungsbedarf:

- vor allem die Projekt-Vorhaben „Gemeinsames Wohnen“ scheinen von Politik und Verwaltung vernachlässigt zu werden. Der Verein Gemeinsam Wohnen in der Region Koblenz bemüht sich seit Jahren vergeblich um Förderung und konkrete Unterstützung für weitere Wohnprojekte.
- es wäre zu beraten, ob das Agenda-Büro mit weitergehenden Kompetenzen ausgestattet werden kann, um mit Stadtplanung und Politik zielorientiert an Initiativen und Vorschlägen zu arbeiten, so dass es hier zu Erfolgen kommen kann.
- Die in der Vergangenheit in Zusammenarbeit mit der AG Stadtgestaltung entwickelten Vorschläge blieben nach Feststellung der Fraueninitiative auf der Strecke, so dass letztlich ein Gefühl der Resignation bei den Akteuren entstanden ist.
- Es fehlt den einzelnen Gruppen nach Einschätzung der Fraueninitiative an der Wertschätzung der eigenen Arbeit durch Verwaltung und Politik. In der Vergangenheit wurde oft viel Zeit und Arbeit investiert, ohne dass die Ergebnisse die gewünschte Beachtung bzw. erhoffte Unterstützung fanden.

